

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 131.

Welzheim, Donnerstag den 28. August 1873.

Aufl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Aug. Wie wir vernehmen, wird die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin, Höchster Anordnung zufolge, wieder am vorhergehenden Sonntag, den 7. Sept., begangen werden, und ist hierzu als Predigter für die evangelischen Kirchen des Landes von Se. Königl. Maj. die Stelle Psalm 115, 11 12:

„Die den Herrn fürchten, hoffen auch auf den Herrn; der ist ihre Hilfe und Schild. Der Herr denket an uns und segnet uns“, bestimmt worden.

Dem Vernehmen nach hat das hiesige Verpflegungskomitee von dem Höchstkommmandirenden, General von der Tann in schmeichelhafter Weise in einem Schreiben seine Anerkennung und Dank für die freundliche Aufnahme und Bewirthung der rückkehrenden Okkupationsstruppen, ausgedrückt erhalten. Ebenso haben sämtliche Bataillonskommandanten im Namen der Herren Offiziere Dankestelegramme eingesandt. Gewiß ein schöner Beweis der Anerkennung für die aufopfernden Leistungen des Comites und seiner Vorstände, welche die Gastfreundschaft der Stadt Stuttgart bei unserem Nachbarlande auf das glänzendste gerechtfertigt, und derselben eine dauernde Erinnerung gegründet. Ehre dem, Ehre gebührt.

Stuttgart, den 25. August 1873. Börsenbericht. Es stellt sich täglich mehr heraus, daß die neue Ernte allgemein überschätzt wurde und da zudem die alten Vorräthe fast gänzlich zusammengegangen sind, so ist nur noch eine reiche Kartoffelernte im Stande, die Getreidepreise in mäßigen Schranken zu halten. An den auswärtigen Getreidemärkten hat die Preissteigerung bei sehr regem Verkehr weitere Fortschritte gemacht; es ist jedoch die große Aufregung im Geschäft unzweifelhaft noch etwas verfrüht und wird deshalb eine empfindliche Erschlaffung nicht ausbleiben. Bei heutiger Börse war der Verkehr zwar weniger lebhaft als vor 8 Tagen, doch blieb die Haltung fest und sowohl ausländische Weizen als auch Gerste fanden Abnahme. Mohu wurde von mehreren Seiten angeboten, es kam aber wegen zu hoher Forderung kein Abschluß zu Stand.

Wir notiren:

Waizen bair.	9 fl. 30 fr.
„ russ.	9 fl. 3 bis 15 fr.
„ ungar.	9 fl. 45 fr.
„ amerik.	9 fl. bis 9 fl. 24 fr.
Kernen	9 fl. 24 bis 45 fr.
Gerste, württemb.	6 fl. 30 fr.
„ ungar.	6 fl. 42 fr.
Hafers	5 fl. 6 fr. bis 24 fr.
Rohlreps	8 fl. 6 bis 21 fr.
Rübenreps	7 fl. 48 fr.
Mehlpreise pr. 100 Mgr. incl. Sack.	
Mehl No. 1:	27 fl. bis 28 fl.
„ „ 2:	25 fl. bis 26 fl.
„ „ 3:	22 fl. bis 22 fl. 30 fr.
„ „ 4:	18 fl. bis 18 fl. 48 fr.

Neutlingen, 25. Aug. Seit etwa acht Tagen haben wir in der Nähe einen eigenthümlichen Erdbbrand. Auf der zwischen hier und der Altenburg befindlichen Schieferöl-Fabrik pflegte man bisher die abgebrannten Schlacken noch heiß und rauchend aus den Netzen als Abraum auf die Seite zu schaffen. Dadurch hat sich nun der

darunter liegende mächtige Schieferflöz entzündet und glüht unterirdisch ganz nahe an den Gebäuden fort; die Oberfläche ist warm und entwickelt Dampf. Ein kleiner Weinberg daselbst ist schon verwelkt, und die Kartoffeln gräbt man heiß aus der Erde. Gestern (Sonntags) waren zweihundert Weingärtner und Grabarbeiter von hier aufgeboten, um durch gezogene Gräben dem Umsichgreifen des Feuerherdes Einhalt zu thun; ob mit Erfolg, ist noch zweifelhaft.

Lübingen, 25. Aug. Wie wir hören, sollen einige hiesige Hopfenproduzenten ihren Ertrag bereits auf Lieferung den Ctr. zu 95 fl. verkauft haben.

Heilbronn, 25. Aug. Diesen Morgen, gleich nach 5 Uhr wurde hier die seltene Erscheinung einer durch den starken Nebel erzeugten strahlenden Scheibe wahrgenommen, welche, gerade im Westen stehend, das zurückgespielte Bild der eben aufgegangenen Sonne war.

Stetten, 24. Aug. Kürzlich fuhr ein älterer Mann nach Heilbronn, um Bretter zum Neubau seines abgebrannten Hauses zu holen. Auf dem Rückwege zwischen Schluchtern und Schweigern, Abends, als er schon seit 12 Uhr Nachts auf den Beinen war, vielleicht auch des Guten zu viel gethan haben möchte, auf einem der 2 Bretterwägen schlief, fiel er von diesem herab und wurde überfahren. Der zweite Wagen ging ebenfalls über ihn. Beide Wagenführer, die hinten saßen, sahen das Unglück, trotz des Wurfs einer in der Nähe beschäftigten Frau, erst, als es zu spät war. Denn wenige Minuten darauf war der Verunglückte eine Leiche.

Vom Fuße des Strombergs, 23. Aug. Während ich dieses schreibe (Mittags 2¹/₂ Uhr) entladet sich ein ungewöhnlich heftiges Gewitter über unsere Gegend mit Regen und Hagel. Landleute, welche von den Weinbergen kommen, schildern die durch den Regenprall verursachte Zerstörung in den Weinbergen durch Fortschwemmen des Bodens als eine solche, wie sie der Weingärtner selten erlebt habe.

Friedrichshafen, 24. Aug. Zu der am nächsten Dienstag in der hiesigen Schloßkirche stattfindenden Vermählung S. R. Hoheit des Erbgroßherzogs Karl August von Sachsen-Weimar-Eisenach mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Pauline von Sachsen-Weimar-Eisenach sind neben Vektoren bereits eingetroffen: die Eltern des Bräutigams: der reg. Großherzog Karl Alexander und die reg. Großherzogin Sophie, sowie dessen Schwestern, die Prinzessinnen Marie und Elisabeth, die Eltern der Braut: Prinz Hermann und Prinzessin Augusta mit Familie, ferner die Prinzen Alexander und Heinrich der Niederlande. — Heute Nachmittag findet Spazierfahrt auf dem See statt; morgen Nachmittag ebenfalls Spazierfahrt. Einen feenhaften Anblick wird morgen Abend der mit 40,000 Flammen u. illuminierte Schloßgarten gewähren. Die Trauung selbst wird Vormittags 11 Uhr durch den Prälaten Oberhofprediger v. Gerold unter Assistenz des hiesigen Stadtpfarrers Schmid vollzogen. Heute schon prangt die Stadt im Festgewande. Am 26. Abends findet im Königl. Schloß Concert statt, ausgeführt von Fräulein v. Muremzoff und den Hofmusikern Wehrle und Cabarius.

Vom Oberlande, 25. Aug. Der heutige Jahrgang gehört — mit Ausnahme des Obstes — zu den ergiebigsten in der Gegend. Winter- und Sommerfruchtente, bei letzterer namentlich der Haber, fiel sehr gut aus und es wurden die Früchte so gut unter Dach gebracht, wie nicht bald. Wenn man davon spricht, daß das Korn im Dreschen nicht gut ausfalle, so muß man in Betracht ziehen,

daß die Garbenzahl eine ungleich größere ist, als in anderen Jahren und daß das Mehl von ausgezeichnete Qualität wird, sofern es in den Mühlen nicht verdorben wird. Futter aller Art gibt es heuer in großer Menge. An Heu, Stroh, gedörrtem Klee u. überall Ueberfluß. Die Kartoffelselder versprechen ebenfalls einen reichlichen Ertrag. Obst allein mangelt, besonders die Äpfel; Birnen gibt es mitunter schon. Und Angesichts einer gesegneten Ernte bringt jeder Schranntag in unserem Oberlande einen nicht unerheblichen Fruchtaufschlag, während von einem Fruchtman gel weitentfernt keine Rede sein kann. Mann will diesen Aufschlag mit einem spekulativen Treiben in Verbindung bringen.

Vom Oberlande, 25. Aug. Am vorigen Samstag stieg in Ravensburg das Korn um 4 kr., die Gerste um 1 fl. 32 kr. Das Korn kostet 9 fl. 12 kr. bis 9 fl. 36 kr., Gerste 6 fl. 20 kr. bis 7 fl. pr. Ctr. Auf allen oberschwäbischen Schrannen steigen die Preise seit einigen Markttagen nicht unbedeutend. Man will allerdings behaupten, daß das heurige Korn im Dreschen nicht ergiebig ausfalle und das vorjährige sei von geringer Qualität.

Deutsches Reich.

Wie aus Darmstadt verlautet, ist von einem hessischen Gerichte eine Untersuchung gegen einen Bierbrauer eingeleitet, der beschuldigt wird, Herbstzeisig (eine bekannte Giftpflanze) zur Ersparrung von Hopfen und zur Erhöhung der narkotischen Wirkung in sein Gebräu gemischt zu haben.

Düren, 18. Aug. Aus Holzheim wird der gewiß seltene Fall gemeldet, daß eine Kuh eines dortigen Oekonomen fünf Kälber zur Welt gebracht hat.

„Das Rechnen mit der Reichsmark“ heißt eine kleine, von A. Büttner bei Stubenrauch in Berlin erschienene Broschüre, die für den Hausbedarf sehr praktische Winke zur Erleichterung im neuen Münzverkehr enthält.

Ein Naturbeobachter erklärt in der „Basel Stg.“ das massenhafte Erscheinen der Giftmücken aus der großen Verminderung der Schwärmen, die ja einzig von dem geflügelten Insekten leben.

Oesterreichische Monarchie.

Wien. (Desinfektion.) Der Kommune Wien kostet die Desinfektion der Aborte nunmehr schon über 200,000 fl. Zu bemerken ist, daß diese Auslage aus dem Kommunaläckel getragen wird, und daß die Hauseigentümer keinerlei Kosten direkt dafür haben.

Wien, 23. Aug. Heute früh fand hier zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen eine Truppenrevue statt, an welcher sich Infanteriebrigaden und 1 Kavalleriebrigade theilnahmen.

Wiener Weltausstellung. Die württ. Aussteller erhielten 9 Ehrendiplome, 53 Fortschrittsmedaillen, 114 Verdienstmedaillen, 4 Kunstmedaillen, 29 Mitarbeitermedaillen, 141 Anerkennungsdiplome, zusammen also 350 Auszeichnungen. Die Zahl der württ. Einzelaussteller betrug 418. Hiezu kamen 133 Theilhaber an Kollektivausstellungen, so daß die Gesamtzahl der Aussteller 551 beträgt; unter diesen sind 350 Prämirte, mithin erhielten 63,6 Prozent der Aussteller eine Auszeichnung.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Gestern wurden in Paris fünf tolle Hunde getödtet. Dieselben hatten vier Personen gebissen.

Paris, 22. August. Man hat bisher noch nicht gewußt, unter welchem Vorwand die Pilgerfahrt nach Cambrai unternommen wurde, wo bisher kein Gnadenbild oder sonstiger Gegenstand gläubiger Verehrung existirt. Im „XIX. Sècle“ wir werden hierüber aufgeklärt. „Mein Correspondent“ — schreibt Francisque Sarcey — berichtet mir, daß während des Krieges ein preussisches Detachement dahin abgeandt wurde, um die Stadt zur Uebergabe aufzufordern, aber, o Wunder! am Thore angelangt, erblickt das Detachement die heilige Jungfrau und einen mit einem flammenden Schwert bewaffneten Engel, welcher die Reiter zwingt, die Zügel zu wenden und schreckersfüllt ihr Heil in der Flucht zu suchen. Im Dorfe Masnières machen sie Halt, kehren bei einem Wirth ein und erzählen ihm das so eben erlebte Wunder auf deutsch, und vermöge eines neuen Wunders, das nicht weniger erstaunlich ist als das erste, versteht der Wirth, der nur französisch kann jedes ihrer Worte. Um die außerordentliche Begebenheit, in welcher der Finger Gottes so deut-

lich zum Vorschein kam, zu feiern, sind in der Kathedrale zwei Leuchter gestiftet worden. Am Fuße derselben steht man vier faustgroße Preußenköpfe: zwei kahle, welche den König Wilhelm und den Grafen Bismark, zwei behelmte, welche die H. v. Moltke und v. Goben, Kommandanten der preussischen Nordarmee, darstellen. Das Ganze hat 14,000 Fr. gekostet. Und um dieses Denkmal menschlicher Dummheit einzuweihen, ist eine Wallfahrt angeordnet worden! Wie müssen die Preußen spotten, wenn ihnen diese Geschichte zu Ohren kommt! Wahrlich, ich schäme mich ihrer für das Land!

Paris, 23. August. Ein wahrer Kriegsrath, schreibt die „Presse“, wird gegenwärtig unter dem Vorsitz des Marschall-Präsidenten in Versailles gehalten. Es handelt sich um eine definitive Entscheidung über das System, welches für die Herstellung unserer neuen Feldgeschütze anzunehmen wäre.

Paris, 24. Aug. Der Ministerrath hat den Minister des Innern beauftragt, der täglich zunehmenden Veröffentlichung wissenschaftlicher falscher zur Alarmirung der öffentlichen Meinung dienender Nachrichten Einhalt zu thun.

Schweiz.

Bern. Ein Einsender der „Basel. Nachr.“ hat an der neuen Schweiz. Goldmünze die interessante Entdeckung gemacht, daß von den drei Punkten in der Mitte der Kransseite, deren Bedeutung man sich nicht erklären kann, der oberste, der eine länglich-ovale Form hat, durch die Loupe betrachtet, deutlich einen männlichen Kopf erkennen läßt, dessen Gesichtszüge mit denjenigen des jetzigen deutschen Kaisers vollkommene Aehnlichkeit haben. Die Redaktion der „Thurg. Stg.“ bestatigt dieses, gestützt auf eigene und anderer Personen genaueste Untersuchung. Sie hält das für einen „furchen Wis des Graveurs“, der ein Deutscher ist, und meint, der Bundesrath werde wissen, was er zu thun habe.

Italien.

Rom, 25. Aug. Die „Fanfulla“ meldet: Der König erhielt ein Schreiben des deutschen Kaisers, worin er eingeladen wird, falls er nach Wien reise, auch Berlin zu besuchen.

Türkei.

Konstantinopel, 24. August. Der Schah von Persien hat gestern mit dem Sultan einen Ausflug in die Umgebung der Stadt unternommen und im Uebrigen den Tag in Gesellschaft des Sultans zugebracht. Vorgestern wurde von ihm eine Deputation der hiesigen Israeliten empfangen, der er seine bereits in Berlin, Paris und London ertheilte Zusicherung, daß er die Israeliten in seinem Lande nach Möglichkeit schützen werde, erneuerte.

Spanien.

Perpignan, 25. Aug. Die Carlisten haben zwei Eisenbahnbrücken bei Gerona zerstört. Die Verbindungen mit Frankreich sind unterbrochen. Eine Abtheilung rückte, ohne auf Widerstand zu stoßen, in Fraya ein, erhob eine Contribution von 30,000 Duros und nahm 100 Flinten mit.

Madrid, 24. Aug. Eine Parti-Versammlung der Cortesmajorität beschloß für Castellar als Cortes-Präsidenten sowie für die Bewilligung aller von der Regierung geforderten Gelder und Mannschaften zu stimmen. Die Behörden von Bilbao setzten den Ausländern eine viertägige Frist, um ihre Personen und ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen und die Freiheit der militärischen Action bei einem erwarteten wiederholten Angriff der Carlisten nicht zu hindern.

Figueras, 25. Aug. Die Carlisten wurden gestern bei Estella durch drei Kolonnen Regierungstruppen vernicht und vollständig geschlagen. Die Carlisten flohen unter Mitnahme ihrer Todten und Verwundeten bis San Laurento de la Muga bei Saint Laurent de Cardans (Frankreich). Tristany und Don Alphonse sind verwundet. Die Carlisten haben darauf verzichtet, Berga zu nehmen.

England.

London, 24. August. Nach einer der „Times“ aus Cartagena zugegangenen Depesche vom gestrigen Tage wurde das Feuer von den Forts fortgesetzt, von den vor der Stadt befindlichen Regierungstruppen aber nicht erwidert, weil General Martinez Campos noch Belagerungsgeschütz erwartete. Man glaubte, erst am 1. September mit der Beschießung beginnen zu können. Ein Versuch mit den Aufständischen zu unterhandeln, war nicht gemacht worden; da die Partei der Intransigenten zu erkennen gegeben hatte, si-

würde zufrieden gestellt sein, wenn die Unabhängigkeit des Kantons Murcia von der Regierung Madrid anerkannt würde. In Cartagena selbst herrschte Ruhe, in der Zusammensetzung der für Cartagena eingerichteten Regierung war eine Aenderung nicht gekommen.

— Die „Assemblée nationale“ bringt unter dem Titel „Déclaration“ ein anscheinend öffentliches Communiqué, worin sie sagt: Die Zeitungsnachrichten über die Troisdorfer Zusammenkunft sind insgesamt total unbegründet. Wahr ist nur, daß eine vollständige, absolute Einigkeit zwischen den Prinzen des französischen Königs Hauses hergestellt ist. Sonst ist kein Plan entworfen, keine Entscheidung gefaßt. Die Regierung habe sich mit der Angelegenheit noch gar nicht beschäftigt und stehe es überhaupt der Nationalversammlung allein zu, sich auszusprechen: diese trete am 5. November zusammen, bis dahin müsse man sich also gedulden. Zu verkennen sie nicht, daß die monarchische Idee tägliche größere Fortschritte in Frankreich mache.

Asien.

— Schiffbrüche im indischen Ocean. In Liverpool ist die Kunde von dem Untergange zweier großer Handelsdampfer im indischen Ocean eingetroffen. Die verunglückten Schiffe sind der „Singapore“, der mit einer werthvollen Ladung von Thee, Seide und Indigo von Shanghai nach London bestimmt war, und der „Arracan“, welcher von Rangoon aus auf der Heimfahrt begriffen war. (?) Erstgenannter Dampfer schierte um 11 Aben auf Kap Gardafui; sein Kapitän und sämtliche Officiere mit Ausnahme des dritten Ingenieurs ertranken. Die Besatzung fiel in die Hände der Somali Araber, welche das Wrack plünderten. Der „Arracan“ strandete auf einer der Maldiven und wurde zum totalen Wrack. Mannschaft und Passagiere bewirkten ihre Rettung.

Manuigfaltiges.

In Grotzgerau fängt es nach zweijähriger Ruhe wieder zu regnen an. Am 16. Morgens fanden bei klarem Himmel zwei bedeutende Erdstöße statt.

— Aus Hillerød (bei welcher Stadt das wiederaufgebaute Schloß Frederiksborg liegt) erhielten die Kopenhagener Blätter folgendes Telegramm vom 20.: Um 7 Uhr wurde die Stadt durch eine fürchterliche Explosion erschüttert. Der Dampfkessel in Oeloff Andersens Flachspinnerei sprang, wodurch sämtliche Häuser in einem Umkreise von 200 Ellen theils zertrümmert, theils mehr oder weniger bedeutend beschädigt wurden. Es sind 8 Menschenleben verloren gegangen und 3 Menschen sind lebensgefährlich verwundet.

— (Ein sicheres Zeichen des eingetretenen Todes.) Unter dieser Ueberschrift hat Dr. Magnus in Breslau in Birchow's Archiv ein sehr einfaches Verfahren angegeben, das darin besteht, daß man den Finger des auf Leben oder Tod zu Prüfenden mit einem Faden recht fest und straff umschmürt. Am Lebenden wird man alsdann wegen des nicht aufgehobenen Blutkreislaufs in kürzester Zeit ein Rothwerden des abgeschmürten Theiles beobachten; tritt diese Färbung nicht ein, so ist bestimmt der Tod anzunehmen. Ist die Haut zu verhörnt, so wählt man zu dem Versuche eine Zehe oder das Ohrläppchen. — Da die unsterbliche Seele ihr sündiges Leibestokal bekanntlich ohne jeglichen Spektakel — gleichsam wie ein Dieb in der Nacht — zu verlassen pflegt und die sichersten Todeszeichen erst verhältnißmäßig spät auftreten, so kann es sogar für den Arzt unter Umständen schwer sein, zu entscheiden: ist der Mensch todt oder nicht? Bei der enormen Wichtigkeit, welche die Entscheidung dieser Frage im concreten Falle haben kann, muß das angeführte Experiment auch dem praktischen Arzte als Bereicherung seiner diagnostischen Hilfsmittel nur willkommen sein.

Der Blitz und die Farbe.

Man unterscheidet drei Arten von Blitzen. Die erste zeigt sich in Form einer feurigen Linie, welche entweder in einer und derselben Richtung oder im Zickzack von einer Wolke zur andern oder zur Erde übergeht. Bei der zweiten Art tritt die Form der Linie nicht hervor, sondern eine ganze Wolke oder ein Wolkencomplex erscheint plötzlich und schnell vorübergehend erleuchtet. Diese beiden Arten stimmen darin überein, daß bei ihnen eine ungemein kurze Dauer des Aufleuchtens statt hat. Die dritte Art von Blitzen läßt sich als eine Art von Feuerkugeln auffassen, welche mit größerer oder kleinerer Geschwindigkeit ihren Lauf aus einer Wolke zur Erde nehmen, bisweilen mit prasselndem, sehr großen Geräusch, bisweilen ohne alles Geräusch. Es ist noch nicht erforscht, unter welchen Bedingungen und Vorgängen diese Feuerkugeln sich bilden. Die erste Art von

Blitzen läßt auch bisweilen ein gleichzeitiges Ausgehen von mehreren Feuerlinien aus einem Punkte oder auch eine Theilung der Feuerlinien erkennen; die ursprünglich einfache Linie erhält in diesem Falle mehrere Ausläufer. Bei einem Gewitter am 3. Juni 1865 schlug zu Oxford der Blitz bei einer einzigen Entladung an vier von einander entfernten Orten zugleich ein und im April 1718 wurden in der Umgegend von Saint Paul de Leon (Frankreich, Departement Pas de Calais, reich an Eisenmineralquellen) nur durch drei Gewitterwolken-Entladungen 24 Gebäude beschädigt. — Bei den Alten war die Meinung sehr verbreitet, daß Häute von Seehunden oder Schlangen gegen den Blitz Schutz gewähren. So pflegte Kaiser Augustus bei Gewittern Kleider von Seehundsfellen zu tragen, weil er sich in ihnen für sicher hielt. Bei den Römern kamen auch Zelte von solchen Fellen vor in denen furchtame Personen bei Gewitter Schutz suchten. Noch heutzutage haben in den Cevennen die Schäffer die Gewohnheit, die abgestreiften Häute von Schlangen zu sammeln die sie rund um den Hut flechten und nun glauben, gegen den Blitz vollständig geschützt zu sein. Ob Seehundsfelle und Schlangenhäute wirkliche Schutzmittel sind, muß dahin gestellt bleiben; immerhin lehrt die Erfahrung, daß Stoff und Farbe der Kleidung beim Blitz nicht ohne Bedeutung sind. Man hat z. B. bemerkt, daß hellfarbige Thiere unter übrigens gleichen Umständen vom Blitze leichter getroffen werden, als dunkelfarbige. Man will sogar beobachtet haben, daß wenn gestreifte oder scheckige Thiere vom Blitztrahl getroffen werden, das Haar der hellen Stellen bei der feinsten Berührung abfiel, während das der dunklen Stellen gar nicht gelitten hatte.

Auflösung der Räthsel in Nr. 129 und 130.

Auflauf.

Anna, Wanna, Mann.

Neueste Nachrichten.

Gastein, 25. Aug. Der deutsche Kaiser hat an den kommandirenden General des Gardekorps von hier aus folgendes Dankschreiben erlassen: „Indem Ich für die telegraphische Mittheilung über die Einweihung des Denkmals der Garde bei St. Privat Meinen Dank hiermit ausspreche, freue Ich Mich, daß nunmehr auf lange Zeit hin das Andenken an den Ruhm Meiner Garden auf jenem mit dem Blute derselben getränkten Schlachtfelde gesichert, wie der Dank für deren heldenmüthige Hingebung und Ausdauer nie in Meinem Herzen erlöschen wird. — gez. Wilhelm.“

Bern, 23. Aug. Da Rußland und Frankreich erklärten, am internationalen Postcongreß dieses Jahr nicht theilnehmen zu können, beschloß heute der Bundesrath auf Antrag der deutschen Reichsregierung, den Congreß auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Paris, 26. Aug. Der Deputirte Fozon von der Linken wird in der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Permanenz-Kommission den Minister des Innern betreffs des Belagerungszustandes im Vogesen-Departement interpelliren. Außerdem ist eine Interpellation über die von dem Rohne-Präfekten verfügte Auflösung der Lyoner Gesellschaft für Freiheit des Unterrichts angekündigt. Der Generalrath von Lyon beschloß, die auf Befehl des Präfekten aus dem Sitzungssaale entfernte Büste der Republik daselbst wieder aufzustellen. Bei den Municipalwahlen in Vincennes wurden 5 Republikaner und ein conservativer Republikaner gewählt.

Perpignan, 26. Aug. Bei einem Gefecht zwischen Carlisten und Republikanern ging der Flecken Tortella (in der Provinz Gerona) mit Ausnahme der Kirche vollständig in Flammen auf. Der Bandenführer Minret wurde durch die Regierungstruppen unter Oberst Tomasetti bei Guimera unweit Cervera geschlagen und seine Bande zerprengt.

(Zur Obstmostbereitung.) Um auch in diesem Jahre, wo das Obst einen außerordentlich hohen Preis erreichen wird, einen guten und doch nicht gar zu theuren Most zu bereiten, wird man gezwungen sein, Traubenzucker anzuwenden. Trotz allen Segenden von Leuten, welche es oft gar nicht verstehen, sondern bloß aus Vorurtheil andern nachsprechen, ein solcher Most sei nicht gesund er verursache Kopfschmerzen u. s. w. kann Einsender, auf mehrjährige Erfahrung gestützt, beweisen, daß ein solcher Most, wenn er richtig bereitet wird, ebenso gut und kräftig wie reiner Obstmost ist. Wer der Meinung ist, Traubenzucker sei schädlich, dürfte auch keine Kartoffeln mehr essen, da derselbe nichts anderes ist, als Kartoffelzucker ohne allen Zusatz.

Bekanntmachungen.

Revier Kaisersbach.

Wegbau-Atford.

Die Herstellung eines Holzabfuhrwegs im Staatswald Obersberg, Abthlg. 11 und 12, mit einem Kostenvoranschlag von 503 fl. für Planung und 128 fl. für Kunstbauten wird

**Wittwoch den 3. September
Vormittags 10 Uhr**

auf der Kanzlei des Revieramts verankordnet, wozu tüchtige Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Kaisersbach, 25. August 1873.

K. Revieramt.

Welzheim.

Schafwaideverpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche 400-500 Stücke ernährt, wird am

**Freitag, den 12. Septbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr.**

an hiesigem Rathhause zur öffentlichen Verpachtung kommen, wozu unter dem Anfügen hiemit eingeladen wird, daß die Waide gesund, und dem Pächter, welchem die erforderlichen Stallungen für seine Schafe unentgeltlich eingeräumt werden, Gelegenheit gegeben ist, ca. 500 Cir. Futter guter Qualität von der Stadtpflege um angemessenen Preis erwerben zu können.

Auswärtige Nachstlehaber haben sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 26. August 1873.

Gemeinderath.

Muthlangen,
Oberamts Gmünd.

Fahrniß-Verkauf.

Am **Wittwoch den 3. Septbr.
Vormittags 9 Uhr**

kommen in der Veräußerung des Bernhards Knöbblers, Zellerbauer hier folgende Fahrniß-Gegenstände gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- 1) 2 Paar 3jährige Stier,
 - 2) 2 Kühe, eine großtrüchtig, die zweite sammt Kalb,
 - 3) 1 Paar 2jährige Stier,
1 Kolbel,
2 Rinder,
2 Schwein,
13 Hühner,
 - 4) der sämtliche Ertrag; Früchten in Garben ungefähr 2000 Stück,
 - 5) ein großes Quantum Futter und Stroh,
 - 6) 2 Wägen,
2 Flüge,
2 Eggen,
1 Puhmühle, sowie sämtliches Feld-, Hand- und Baurengeschirre,
- wozu Kaufslehaber eingeladen sind.

Murrhardt.
Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich meinen **sämmtlichen Vorrath an Tuch, Buxkin, Flanell, Strickgarn etc.** und um schnell damit zu räumen zu sehr herabgesetzten Preisen.

Willh. Gauger,
Tuchmacher.

Welzheim.

Traubenzucker, Weingeist

ist nebst gedruckter Gebrauchs-Anweisung (letztere unentgeltlich) bei mir zu haben. Auch kann wieder **Obst** bei mir bestellt werden.

H. Hohly.

Welzheim.

Feuerwerk, Jagd-, Schreiben-, Musketen- und Sprengpulver, Bändschnüre und Schrot

empfiehlt billigt

H. Hohly.

Der Bote vom Welzheimer Wald empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigt berechnet werden.

Welzheim.

Ein freundliches Logis für eine stille Familie hat zu vermieten **Dreher Bntz.**

Welzheim.

600 Gulden

können sogleich ausgeliehen werden, von wem? sagt die Redaktion.

Unser

Münster-Bau-Loose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

sind à 35 fr. das Stück zu haben bei **Heinr. Chr. Bilfinger,**

Welzheim.

Geld-Corten vom 26. August 1873.

Pr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58 ¹ / ₂ - 59 ¹ / ₂
20-Francs	"	9. 21 ¹ / ₂ - 22 ¹ / ₂
ditto	in "	9. 21 - 22
Souvereigns	"	11. 46 - 48.
Imperials	"	9. 38 - 40.
Holl. fl. 10.	"	9. 52 - 54.
Pistolen	"	9. 38 - 40.
Ducaten	"	5. 31 - 33.